



Das Städtchen Bergen ist bekannt für seine zahlreichen Kanäle und für sein eucharistisches Wunder, welches 1421 stattfand. Seit Monaten zweifelte der Pfarrer der Kirche Sankt Peter und Paul an der wahren Gegenwart des Körpers und des Blutes von Christus in der Eucharistie. Der Priester empfand keine wirkliche Verehrung für das Allerheiligste Sakrament, so nahm er eines Tages die nach dem Gottesdienst verbliebenen Oblaten und warf sie in den Fluss. Doch nach einigen Monaten fand man die Oblaten schwimmend und blutend im Wasser.



Jules Breton, *Prozession des Allerheiligsten Sakraments*, 1857



Fluss Schelda



Kirche Sankt Peter und Paul



Bergen op Zoom befindet sich an der Mündung des Flusses Schelda und ist von mehreren Kanälen durchquert. Im Jahre 1421, Sonntag vor Pfingsten, nahm der an der Transsubstantiation zweifelnde Pfarrer die übriggebliebenen Hostien und warf sie in den Fluss.

Nach einigen Monaten wurden die Hostien von Fischern auf dem Wasser schwimmend und voller koaguliertem Blut gefunden. Schnell verbreitete sich die Nachricht des Fundes und zog zahlreiche Pilger an. Auch der Bischof förderte die Verehrung. Während der protestantischen Reformation wurde der Kult für lange Zeit verboten, doch die katholische Bevölkerung behielt das Wunder trotzdem in Erinnerung und verehrte es heimlich. Im XX Jahrhundert wurde die

öffentliche Verehrung wieder aufgenommen und zahlreiche Initiativen des Volkes erinnern an das Wunder.



Modell der Stadt Bergen zur Zeit des Wunders



Darstellung der Prozession zu Ehren des Wunders